

Reihenfolge der Aebte von Amorbach.

Von

Dr. Franz J. Bendel.

Die Gründung der Abtei Amorbach erfolgte nicht im Jahre 732, sondern erst in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, zwischen 962 und 993, und zwar unter dem Einflusse der cluniazensischen Reformbestrebungen. Die Erzählung von der Gründung durch den hl. Pirmin, von der Einsetzung dessen angeblichen Schülers Amor als ersten Abtes, ferner von den Beziehungen Amorbachs zum Bistum Verden sind spätere Erfindungen ohne jede geschichtliche Grundlage.¹⁾ Demnach sind auch alle in den Aebteverzeichnissen²⁾ angeführten Aebte von Amor bis Theodorich einschließlich zu streichen.

Die Besiedelung der Abtei dürfte von dem nicht allzu weit entfernten Lorsch aus geschehen sein. Ein Nekrologium dieser Abtei nennt zum 5. Juni (ohne Jahr) das Gedächtnis eines „Godeboldi abbatis s. Mariae in Amorbach“.³⁾ Dieser ist höchstwahrscheinlich der erste Abt von Amorbach gewesen. Es spricht dafür, daß in dem Totenbuche sonst keine Aebte von Amorbach erwähnt werden, und daß Lorsch in der cluniazensischen Reform des 10./11. Jahrhunderts eine Rolle spielte, ist ja bekannt.

Als Nachfolger Godebolds bezeichnet J. Gropp in seiner Schrift (s. Anm. 2) einen Giselher, doch bringt weder er dafür irgend einen Beleg,⁴⁾ noch vermochte ich irgendwo einen solchen zu finden. Giselher soll später Abt von Weißenburg geworden sein, eine jeder geschichtlichen Grundlage entbehrende Kombination.

Erst mit dem nächsten bei Gropp genannten Abte, Otto, gelangen wir auf sicheren historischen Boden. Dieser Abt ist

¹⁾ Der Beweis hiefür wird in einem eigenen Aufsätze in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift erbracht werden.

²⁾ Vgl. insbesondere J. Gropp, *Historia monasterii Amorbacensis* O. S. B. (Frankfurt 1736).

³⁾ Böhmer, *Fontes rer. Germ.* III., 147.

⁴⁾ Gropp (S. 70) führt allerdings unter Berufung auf Trithemius, *Chronicon Hirsaug.* I., 108 an, der Abt von Amorbach – sein Name wird von Trithemius nicht angegeben – habe im J. 963 in Mainz dem Reichstag Ottos I. und gleichzeitigen Provinzialkonzil beigewohnt; aber ein solches hat gar nicht stattgefunden, ebenso wenig ein Reichstag.

im Jahre 1007, April 2, auf einem Hoftage K. Heinrichs II. zu Neuburg a. D. zugegen, wenn die Quelle nicht trügt.¹⁾ Jedenfalls war aber Amorbach zu dieser Zeit bereits Abtei.

Der folgende Abt, Richard I., lenkte durch seine Fähigkeiten alsbald die Aufmerksamkeit Kaiser Heinrichs II. auf sich, der ihn im Jahre 1018 zum Abte von Fulda ernannte.²⁾ An der Identität beider Aebte ist nicht zu zweifeln. Ein von Gropp (S. 260) veröffentlichtes Kalenderfragment aus Amorbach hat beim 20. Juli den Eintrag: Richardus abbas Fuldenensis et Amorbacensis obiit. Als Abt von Amorbach widmet ihm der Mönch Theodorich seine Schrift: de illatione s. Benedicti.³⁾ Bemerkenswert ist, daß Richard als Abt von Fulda niemals mehr Abt von Amorbach genannt wird; die Behauptung, er habe letztere Abtei bis zu seinem Tode (1039, Juli 20) beibehalten, ist nicht zu erweisen; sie stützt sich lediglich auf den erwähnten Eintrag im Kalendarium.⁴⁾ Ebenso wenig begründet ist, daß Richards Nachfolger Walther geheißten und nur 53 Tage regiert habe. Das Kalenderfragment hat allerdings zum 11. September den Eintrag: Walther electus obiit, und sehr wahrscheinlich wird dieser Abt noch dem 11. Jahrhundert zuzuweisen sein; ganz unsicher ist jedoch, ob er Nachfolger Richards war und die Regierungszeit ist einfach vom Chronisten aus dem Todestage Richards herausgerechnet. Auch der nächste von Gropp angeführte Abt, Ezelin, läßt sich nur mit Vorbehalt anreihen. Derselbe wird in einer Traditionsnotiz⁵⁾ zwischen den Aebten Richard und Bruno erwähnt, dürfte also vielleicht auch zwischen beide zu setzen sein. Die Regierungszeit des Abtes Bruno läßt sich wenigstens insofern fixieren, als derselbe in einer Urkunde von 1091, August 10, als Zeuge genannt wird⁶⁾. Schon im Jahre

¹⁾ Mabillon, Annales O. S. B. IV. 188; Ughelli, Italia sacra III. 716, beide irrig zum J. 1006.

²⁾ „Cui (monasterio) etiam venerabilem ac religiosum virum Richardum prae-fecimus.“ Diplom K. Heinrichs II. für Fulda, 1019 Juli 1.

³⁾ Die Schrift hat in der Würzburger Handschrift (Universitätsbibliothek M. p. theol. F 26, saec. XI.) die Widmung: Incipit apologetica praefatio cuiusdam Dederici monachi ad venerabilem Richardum Amorbacensis coenobii abbatem. Ueber den Verfasser vgl. E. Dümmler, Ueber Leben und Schriften des Mönches Theodorich (von Amorbach) in den Abhandlungen der Berliner Akademie (1894).

⁴⁾ Im 12. Jahrhundert, als man zur Erhöhung des Glanzes in Fulda bemüht war, eine ganze Reihe von Klöstern als von Fulda gegründet hinzustellen, bildete sich die Fabel aus, Abt Richard hätte Amorbach neu begründet. So sagt Eberh. Fabricius in: Gloria Fuldae (Gießen 1655) von Richard: Atque Amorbachii posuit fundamina templi, largifluasque illi crescere fecit opes. Und Bruschius, Chronologia (Sulzbach 1662), S. 209: Constructis duobus monasteriis, scilicet Amorbachensi, quod s. Simplicio consecravit, et altero s. Andreae (= Andreasberg in Fulda) eodem tempore duobus monasteriis abbas praefuit. Allein diese Behauptung wird durch andere zuverlässige Zeugnisse vollständig widerlegt.

⁵⁾ Gropp, S. 194.

⁶⁾ In einem Gütertausch zwischen Bischof Emehard von Würzburg und den

1099 wird ein neuer Abt genannt, Richard II. Auf seine Intervention schenkt im genannten Jahre (1099, indictione VII.) Bischof Emehard von Würzburg der Abtei „ecclesiam in Heilicbrunnen . . . perpetuo iure tenendam.“¹⁾ Die Amorbacher Verzeichnisse kennen diesen Abt nicht; dies erklärt sich daraus, daß die Urkunde nicht aus dem Archive der Abtei, sondern des Hochstiftes Würzburg stammt.²⁾ Und doch müßte man sie, oder wenigstens eine Abschrift derselben, in ersterem Archive erwarten. Die Schenkung selbst wird auch in einem im 13. Jahrhundert niedergeschriebenen Traditionen-Verzeichnisse³⁾ erwähnt, hier zugleich mit der Uebergabe zweier anderer Kirchen, in Roigheim und Schlierstatt.⁴⁾ In demselben Verzeichnisse wird am Schlusse ebenfalls Abt Richard II. ausdrücklich genannt. Der Name ist durch ein Wurmloch im Pergamente teilweise zerstört und in einer späteren Abschrift des Verzeichnisses, welche Gropp als Vorlage benützte, unrichtig zu Leonhardus, auch, wie Gropp S. 78 angibt, zu Eberhardus ergänzt worden. Richard II. ist jedoch als Abt hinreichend gesichert und die Namen Eberhard und Leonhard sind aus der Aebteliste zu streichen.

Bis gegen die Mitte des 12. Jahrhunderts sind wir wieder vollständig in Unkenntnis über Namen und Regierungszeit der Aebte. Gropp (S. 79) sucht die Lücke zunächst mit einem „Anonymus“ auszufüllen, auf welchen er einen Bodebald (jedenfalls verlesen, statt Godebald) folgen läßt. Mangels anderweitiger Beglaubigung muß ich es dahingestellt sein lassen, ob Gropp recht hat oder ob vielleicht eine Verwechslung mit dem bereits oben genannten Abte gleichen Namens vorliegt. Der angeblich folgende Abt Adelhelm ist zu streichen; was Trithemius über ihn berichtet,⁵⁾ ist pure Erfindung. Die Stuttgarter Handschrift des Codex Hirsaug. hat: Adelhelmus abbas ad Ammerburg,⁶⁾ ein Blaubeurer, jetztl Fuldaer Passionale mit

Brüder Winither und Richizo. Württemberg. Urkundenbuch I, 399 Nr. 11; Wittmann, Monumenta Castellana S. 1, Nr. 3.

¹⁾ Mon. Boica 45, S. 1, Nr. 1.

²⁾ Daher liegt sie auch jetzt nicht in Amorbach, sondern in München (Reichsarchiv).

³⁾ Gedruckt bei Gropp a. a. O., S. 193 f.; besser nach der Abschrift des 13. Jahrhunderts von mir in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, NF. (1914).

⁴⁾ Roigheim liegt im württembergischen OA. Neckarsulm, Schlierstatt 11 km nördlich im badischen Amte Adelsheim. „Heilicbrunnen“ ist also jedenfalls weder Heilbronn a. N., noch Heiligenbronn im württembergischen OA. Gerabronn, sondern in der Nähe der beiden anderen Orte zu suchen, nach meinem Dafürhalten in der Markung von Osterburken (5 km s. von Schlierstatt) an der Stelle, welche noch jetzt „am Heiligenbrunnen“ heißt. Vgl. Krieger, Topographisches Wörterbuch des Ght. Baden, II, 445. — Das Patronatsrecht über die Kirche von Schlierstatt ist 1254 bereits im Besitze des Cist.-Nonnenklosters Seligental (Krieger II., 861).

⁵⁾ Chronicon Hirsaugiense I., S. 273 u. 438.

⁶⁾ Schneider, Codex Hirsaug., S. 20.

der Historia Hirsaug. monasterii dagegen zweifellos richtig: Amineburg, d. i. Amoeneburg in Hessen-Nassau.¹⁾

Mit dem folgenden Abte, Otto, beginnt endlich die annähernd geschlossene Reihenfolge der Aebte, so daß ich mich damit begnügen kann, ihr zuverlässig gesichertes Vorkommen anzugeben. Ich habe auch hier die Angaben von Gropp überall genau nachgeprüft und berichtigt und überdies nicht unwesentlich aus anderen Quellen²⁾ erweitert.

Verzeichnis der weiteren Aebte:

Otto, genannt 1144, Okt. 18, und 1157 (als Zeuge).³⁾

Ludwig, genannt 1167 und 1168, Juli 10 (als Zeuge).⁴⁾

Richard II., genannt 1197 (als Zeuge).⁵⁾

Marquard, urkundlich genannt 1219 und 1225.⁶⁾

Gotfrid, urkundlich nachweisbar 1235, Januar 2, bis 1254, Februar 6.

Wipert, urkundlich 1262 bis 1266, Dez.

Ludwig, urkundet als erwählter Abt 1274, Nov. 11.⁷⁾

Heinrich I. von Höpfingen⁸⁾ (Hepfigheim), urkundlich nachweisbar 1276, April 25, bis 1280, Nov. 11.

Konrad von Schweinberg,⁹⁾ bisher Kellerer, urkundlich genannt 1286, Febr. 1, und 1288, Dez. 31.

Friedrich, erwählt 1298, Okt., urkundlich 1299, Mai 14, bis 1307, März 19.

Hermann, bisher Kustos, urkundlich erwähnt seit 1308, Mai 11; gest. 1312, Okt. 27.

Gerhard, urkundlich nachweisbar 1314 und 1315; gest. 1316, Dezember 13.

Otto III. (1317); gest. 1318.¹⁰⁾

¹⁾ Vgl. Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft 34 (1913), S. 502 und 512.

²⁾ Die Durchsicht einer Reihe von Urkundenbüchern und Nekrologien ergab leider zumeist ein negatives Resultat. Das Datum der Priesterweihe konnte ich bei mehreren Aebten aus den von Amrhein in dieser Zeitschrift Band 24 veröffentlichten Tabellen feststellen. Die biographischen Daten über Abt Engelbert Kinbacher vermittelte mir der hochw. Herr kgl. protestantische Pfarrer Heller zu Amorbach, jene über die Aebte Hyacinth Breuer und Benedikt Kilsheimer der fürstlich Leiningerische Archivrat in Amorbach Herr Dr. Richard Krebs. Beiden Herren sage ich auch an dieser Stelle für ihre gütige Förderung besten Dank. — Eine Anfrage meinerseits an das katholische Pfarramt in Amorbach blieb leider unbeantwortet.

³⁾ Für Heilsbronn, bezw. Bronnbach.

⁴⁾ Für Schlüchtern, bezw. für das Hochstift Würzburg.

⁵⁾ Gropp, S. 194.

⁶⁾ Bendel, Urkundenbuch der Abtei S. Stephan I. (Leipzig 1912) S. 244; Württembergisches Urkundenbuch III. 164, Nr. 684. — Dieser Abt fehlt ebenfalls bei Gropp.

⁷⁾ Für Kloster Seligenthal; vgl. Cisterzienserchronik (1905) S. 169. — Dieser Abt fehlt ebenfalls bei Gropp.

⁸⁾ Höpfingen liegt in Baden, Kr. Mosbach, Amt Buchen.

⁹⁾ Schweinberg liegt ebenfalls in Baden, Kr. Mosbach, Amt Buchen.

¹⁰⁾ Dieser Abt findet sich nur bei Gropp und ohne Belege. Daß er dem in

- Eberhard Rüd von Kollenberg,¹⁾ erwähnt 1319, Januar 10; gest. 1340, Dez. 20.
- Gotfrid Lurz, erwähnt 1341; gest. 1373, Febr. 17.
- Friedrich Feyser, providiert von Papst Gregor XI. im Jahre 1373;²⁾ gest. 1397, Febr. 7.
- Boppo von Adelsheim³⁾ (Allezheim), providiert von Papst Bonifaz IX. 1397, April 7;⁴⁾ gest. 1406, Juli 16.
- Theodorich von König⁵⁾ (Kuntich, Kunting, Kunnich), providiert von Papst Gregor XII. im Jahre 1406;⁶⁾ gest. 1428, September 17.
- Heinrich II. von König, Brudersohn des Vorigen, bisher Prior, providiert von Papst Martin V. 1428, Nov. 29;⁷⁾ gest. 1456, Nov. 9.
- Jodokus I. von Weilbach⁸⁾ (Wilnbach), erwählt 1456, bestätigt 1457; gest. 1466, Dez. 21.
- Johannes I. Blenckener aus Babenhausen,⁹⁾ bisher Kellerer, erwählt 1466, Dezember 24; bestätigt 1467; gestorben 1484, Januar 14 oder 15.
- Johannes II. Schwab aus Seligenstadt,¹⁰⁾ bisher Kellerer, erwählt 1484, Januar 19; gest. 1503, Mai 24.
- Petrus Winter aus Buchen,¹¹⁾ erwählt 1503 Mai; gest. 1517, Juli 21.
- Jakob Zweifel aus Walldürn¹²⁾, bisher Kellerer, erwählt 1517, Juli-August, gest. 1532, Dez. 31.
- Valentin Eschwinger aus Königheim,¹³⁾ ordiniert 1522, April 5; erwählt 1533, Januar; gest. 1542, August 30.
- Matthäus Aman aus ?, ordiniert 1524, März 12; später Pfarrer zu Amorbach; erwählt 1542, Sept., bestätigt Sept. 23; gest. 1546, Okt. 8.
- Jodokus II. Stromenger aus Michelstadt,¹⁴⁾ ordiniert 1520,

Buchen ansässigen Geschlechte der Scholer angehört, wie im Freiburger Diözesanarchiv 13 (1880), S. 76 behauptet wird, ist ein Irrtum und beruht auf Verwechslung mit dem späteren Prior Otto Scholer. Vgl. G. Bessel, *Chronicon Gotvicense* I, 2, S. 863.

¹⁾ Kollenberg, Stammburg der Rüd von K., jetzt Ruine, liegt am Main zwischen Dorfprozelten und Fechenbach, Bezirksamt Marktheidenfeld, Unterfranken.

²⁾ Eubel in dieser Zeitschrift 16 (1895), S. 91.

³⁾ Amtsstadt in Baden, Kr. Mosbach.

⁴⁾ Eubel in dieser Zeitschrift 15 (1894), S. 81.

⁵⁾ Flecken im Ght. Hessen, Prov. Starkenburg, Kr. Erbach.

⁶⁾ Eubel, a. a. O.

⁷⁾ Eubel, a. a. O.

⁸⁾ Flecken in Unterfranken, BA. Miltenberg.

⁹⁾ Stadt im Ght. Hessen, Prov. Starkenburg, Kr. Dieburg. — Jodokus war der erste nichtadelige Abt.

¹⁰⁾ Stadt am Main, Ght. Hessen, Prov. Starkenburg, Kr. Offenbach.

¹¹⁾ Amtsstadt in Baden, Kr. Mosbach.

¹²⁾ Stadt in Baden, Kr. Mosbach, Amt Buchen.

¹³⁾ Flecken in Baden, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim.

¹⁴⁾ Stadt im Ght. Hessen, Prov. Starkenburg, Kr. Erbach.

- März 24, später Prior; erwählt 1546, Okt. 20, bestätigt Okt. 27; gest. 1556, Okt. 26.
- Theobald Gramblich aus Scheringen,¹⁾ ordiniert 1542, Sept. 23; später Prior; erwählt 1556; gest. 1584, Okt. 5.
- Johannes III. Bauman aus Miltenberg,²⁾ ordiniert 1579, März 14, erwählt 1584, Oktober; gest. 1617, Juli 28.
- Erhard Leyendecker aus Geisenheim,³⁾ prof. 1595, ordiniert 1599, März 6, erwählt 1617, August 1; gestorben 1635, Mai 14.
- Kraft Brucher aus Wörth,⁴⁾ prof. 1619, ordiniert 1620, Nov. 25, erwählt 1635; gest. 1639, Juni 22.
- P. Plazidus Fleck, geb. 1616 zu Königshofen a. d. Tauber,⁵⁾ prof. 1636, erwählt 1639, Juli 21, ordiniert 1639 (nach der Wahl); gest. 1674, April 3.
- P. Cölestin Mann, geb. zu Würzburg 1636, prof. 1656, ordiniert 1659, später Prior, seit 1671 Koadjutor des Abtes Plazidus; erwählt 1674; gest. 1713, Januar 18.
- P. Sanderad Breunig, geb. zu Walldürn 1657, prof. 1676, ordiniert 1681, Mai 31, erwählt 1713, Februar 7, bestätigt Februar 16, benediziert März 5; gest. 1725, Juli 23.
- P. Josef Haberkorn, Schwestersohn des Abtes Cölestin Mann, Dr. theol. et iuris utr., apostol. Protonotar, geb. zu Amorbach 1675, prof. 1694, erwählt 1725, August, bestätigt August 13, benediziert 1726, Januar 20; gest. 1727, Juni 23.
- P. Engelbert Kinbacher, geb. zu Buchen 1692, Febr. 28, prof. 1712, Nov. 13, erwählt 1727, Juli 16, bestätigt Juli 31, benediziert Okt. 28; gest. 1753, April 5, 61 Jahre alt.
- P. Hyazinth Breuer (Brewer), geb. zu Ladenburg⁶⁾ 1712, Juni 19, prof. 1732, Nov. 7, ord. ?, erwählt 1753, April 14, bestätigt April 21, benediziert ?, resigniert 1778, Sept. 10; gest. 1794, Mai 28, 81 Jahre alt.
- P. Benedikt Kulsheimer, geb. 1731, Dez. 13, zu Tauber-Bischofsheim,⁷⁾ prof. 1754, Nov. 3; bisher Prior, erwählt 1778, Sept. 15, bestätigt 1779, März 31, benediziert August 8, regierte bis 1803, letzter Abt; gestorben zu Miltenberg 1815, Mai 14, 84 Jahre alt.

1) Gemeinde in Baden, Kr. Mosbach, Amt Buchen.

2) Bezirksamtsstadt in Unterfranken.

3) Stadt in Hessen-Nassau, Rgb. Wiesbaden, Kr. Rheingau.

4) Stadt am Main, bayer. Rgb. Unterfranken, BA. Obernburg.

5) Stadt in Baden, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim. — Mit Abt Placidus beginnen die Aebte eigene Klosternamen zu führen. Leider konnte ich ihre Taufnamen nicht feststellen.

6) Stadt am Neckar in Baden, Amt Mannheim.

7) Amtsstadt in Baden, Kr. Mosbach.

Anhang.

Verzeichnis der Prioren:

Diese lediglich von mir aus Urkunden und anderen zuverlässigen Quellen zusammengestellte Reihe ist begreiflicherweise noch weniger vollständig, als die der Aebte, da besondere Aufzeichnungen hiefür im Kloster nicht gemacht wurden. Doch kann auch die Kenntniss dieser Reihe unter Umständen sehr nützlich und erwünscht sein.

Ekkehard, nachweisbar 1253, 1263, 1266.

E., 1274, Nov. 11; zweifelhaft, ob identisch mit dem vorigen

Ekkehard, oder ob der 1253 als cellerarius, 1263 als hospitalarius, 1266 als cantor genannte Eberhard.

Otto Scholer, aus Buchen, auch genannt Otto von Dürn, 1347, 1372.

Johannes Streckfuß, 1385.

Heinrich von Stettenberg, 1406.

Wilhelm von Schweinberg, 1415.

Theodorich von König, wird 1428 Abt.

Martin von (?) Ottersbach, 1431.

Mag. Oswald Jordan aus Zwingenberg, 1448, 1470.

Eberhard Schelm von Bergen, 1470.

Theobald Gramblich, wird 1556 Abt.

Cölestin Mann, wird 1674 Abt.

Magnus Gramblich aus Hainstadt, † 1707, März 29.

Sanderad Breunig, wird 1713 Abt.

Anton Klug aus Seligenstadt, † 1733, März 7.

Simplizius Heußer aus Aschaffenburg, 1734.

Georg Reichert aus Burgstadt, 1762.

Benedikt Kulsheimer, wird 1778 Abt.

Theodard Heun, letzter Prior, † 1823, Juni 9.